



**Jahresbericht
2012**



Gemeinde Ittigen
Dienstleistungszentrum
Rain 7, Postfach 226
3063 Ittigen
Telefon 031 925 22 22

info@ittigen.ch
www.ittigen.ch

Auflage 7'500 Exemplare
Herausgabe April 2013
Druck Druckerei Ruch AG
Papier Refutura FSC (100 % Altpapier, CO₂-neutral)



INHALT

- 4 Vorwort: Von Arbeitsort bis Ziel
- 6 Präsidiales: Von Amtsperiode bis Zermatt
- 8 Personelles: Von Austritt bis Zeitmanagement
- 10 Sicherheit: Von Alarmierung bis Zahlungsbefehl
- 12 Bildung: Von Abschlussreise bis Zusammenleben
- 14 Kultur-Freizeit-Sport: Von Ausleihe bis Zvieri
- 16 Gesundheit und Soziales: Von Abschluss
bis Zukunft
- 18 Tiefbau und Gemeindebetriebe: Von Anlagen
bis Zustandsklassen
- 20 Planung: Von Aareschlaufen bis Zuverlässigkeit
- 22 Umwelt: Von Arbeitssicherheit bis Zusatzunterricht
- 24 Hochbau: Von Abbruch bis Zaunersatz
- 26 Finanzen: Von Ausbildung bis Zusammenarbeit
- 28 Jahresrechnung 2011: Von Aufwand bis Zinsen
- 30 Wissen Sie, dass...



Vorwort

Von Arbeitsort bis Ziel

Können Ziele trotz Rückschlägen und Niederlagen angestrebt und erreicht werden? Woran spürt man, dass Politik Freude machen kann und zu Erfolgen führt? Warum arbeiten in Ittigen bald gleich viele Menschen wie hier leben? Gibt es eine 30-Jahr Erfolgsgeschichte für Ittigen?

LONDON 2012

Die Teilnahme an olympischen Spielen ist für jede Sportlerin und jeden Sportler ein grosses Ziel. Fabian Cancellara, unser bekanntester Ittiger, durfte nach Peking 2008 erneut teilnehmen. Die Erwartungen an ihn waren hoch. Wir wissen es inzwischen. Der Traum von Edelmetall ging nicht in Erfüllung. Alles sah gut aus, bis jener Sturz im Strassenrennen kurz vor dem Ziel geschah. Beeindruckend war aber, wie sich Fabian Cancellara wenige Tage später im Zeitfahren doch noch ein olympisches Diplom holte. Das Jahr 2012 wird für ihn aus sportlicher Sicht nicht in die Geschichtsbücher eingehen, jedoch aus menschlicher. Er hat nach dem Schlüsselbeinbruch im Frühling und nach dem Sturz in London gezeigt, dass mit eisernem Willen – und in diesem Fall auch mit medizinischer Unterstützung – Ziele trotzdem erreicht werden können. Vermutlich kennen Sie in Ihrem Umfeld vergleichbare Geschichten.

DREAM TEAM

Erfolgreich war die politische Zusammenarbeit, welche Ende 2012 nach zwölf gemeinsamen Jahren zu Ende ging. Dass gleich drei Gemeinderatsmitglieder ihre volle Amtszeit ausschöpften, ist angesichts der Wechsel bei anderen Gemeinden nicht selbstverständlich. Es zeigt, dass die politische Arbeit trotz grosser Belastung auch Freude und Spass machen kann. Die vergangenen zwölf Jahre waren für alle Beteiligten ein Gewinn und es war eine sehr schöne und unvergessliche Zeit. Näheres dazu finden Sie in der Rubrik Präsidiales. Ich bedanke mich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und wünsche alles Gute. Der Dank gilt natürlich auch für alle anderen Kommissionsmitglieder, welche Ende 2012 aus ihren Funktionen ausgeschieden sind.

30 JAHRE ITTIGEN

Das Jahr 2012 bildete den Abschluss des dritten Jahrzehnts der selbständigen Gemeinde Ittigen. Die drei Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen verzichteten auf Feierlichkeiten. Die Zeiten und das Umfeld haben sich inzwischen auch geändert. Erst vor kurzem wurde die Abstimmung im Kanton Bern über die «Optimierung der Förderung von Gemeindegemeinschaften» angenommen.

Im November 2012 erschien eine Broschüre zu den 30 Jahren Selbständigkeit der Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen. Zwei ehemalige Bolliger Gemeinderäte gingen etwa der Frage nach, wo die ehemalige Einwohnergemeinde Bolligen stünde, wenn die Verselbständigung abgelehnt worden wäre. Im Vorwort zur Broschüre steht: «Es liegt in der Natur der Sache, dass es darauf keine Antwort gibt. Beantwortet werden kann hingegen die Frage, wie sich die drei ab 1983 selbständigen Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen entwickelt haben. Das geschieht im zweiten Teil der Broschüre anhand von statistischen Daten. Dabei zeigt sich, dass alle drei Gemeinden in diesen 30 Jahren versucht haben, aus ihren Möglichkeiten das Beste zu machen. In aller Regel ist das gut gelungen; es wäre falsch, von «Opfern» der Verselbständigung zu sprechen.»

Die Broschüre kann im Gemeindehaus Ittigen gratis bezogen werden.

HIMMELWÄRTS

Unübersehbar sind die vielen Baukräne der derzeit grössten Baustelle in Ittigen. In der Ey, direkt an der Autobahn, entsteht der neue Businesspark der Swisscom. Ab Mitte 2014 wird er für 2'000 Mitarbeitende neuer Arbeits-

ort sein. Vor Ort werden maximal 1'700 Personen arbeiten können. Neue Arbeitsformen in der Wirtschaft wirken sich aus. Das Gebäude selbst soll zudem höchsten Ansprüchen der Umwelt, Energie und nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Wir heissen die neuen Mitarbeitenden schon heute herzlich willkommen. Bis zum Einzug sollte die neue Haltestelle in der Ey ebenfalls realisiert sein.

Im Jahr 2012 lief noch vieles mehr. Es lohnt sich, durch unseren Jahresbericht zu stöbern. Sie werden das eine oder andere noch Unbekannte entdecken. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie gegenüber den Behörden und den Mitarbeitenden erbrachten. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Unterhaltung beim Lesen.

Der Gemeindepräsident



Beat Giauque



Präsidiales

Von Amtsperiode bis Zermatt

Teamwork, Wissen und Erfahrung sind wichtig, um Höchstleistungen zu erbringen. Das wurde an der WiniT12 eindrücklich aufgezeigt. Teamwork, Lebenserfahrung und Fingerspitzengefühl sind aber nicht nur bei Rettungseinsätzen, sondern auch in der Behördentätigkeit unabdingbar. Nur damit ist es möglich, die Gemeinde zu führen, zu entwickeln und erfolgreich in die Zukunft zu lenken.

GROSSRATSPRÄSIDIUM

Am 4. Juni gab Gemeindepräsident Beat Giauque nach einem erfolgreichen und vielfältigen Präsidialjahr das Amt des höchsten Berners an seine Nachfolgerin Therese Rufer-Wüthrich aus Zuzwil ab.

MUTATIONEN IM GEMEINDERAT

Ende Jahr sind Helene Blatter, Bernhard Moser und Martin Thomann wegen Amtsdauerbeschränkung aus dem Gemeinderat ausgetreten. Helene Blatter (BVI) führte acht Jahre die Departemente Bildung und Kultur, Freizeit, Sport und vier Jahre das Departement Planung. Im 2003 und 2008 war sie zusätzlich Vizepräsidentin. Bernhard Moser (SP) stand während zwölf Jahren dem Departement Sicherheit vor. Das Vizepräsidium war ihm in den Jahren 2002 und 2010 übertragen. Martin Thomann (BVI) war während 13 Jahren Departementvorsteher Hochbau. Im 2001 und 2007 war er zusätzlich Vizepräsident.

GEMEINDEWAHLEN

Gemeindepräsident Beat Giauque (BVI) wurde in stiller Wahl für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren bestätigt. Ebenfalls in stiller Wahl gewählt wurde Gemeindeversammlungspräsident Bruno Anderegg (BVI).

An der Urne gewählt wurden die Mitglieder des Gemeinderats, der Geschäftsprüfungskommission und der Schulkommission. Die Stimmbeteiligung lag bei tiefen 27,2 %. Die Sitzverteilung im Gemeinderat blieb unverändert. Die BVI hat mit einem Wähleranteil von 49 % vier Sitze erzielt. Der Wähleranteil der SP betrug 19 %, derjenige der SVP 15 %. Die EVP erzielte einen Wähleranteil von 11 % und die Grünen 6 %. Mit diesen Anteilen haben auch

die SP, die SVP und die EVP ihre bisherigen Sitze halten können. Die Grünen sind leer ausgegangen. Mit dem besten Resultat in den Gemeinderat gewählt wurde Gemeindepräsident Beat Giauque. Ihm folgten Brigitte Zürcher (BVI), Gabriela Meister (SP), Eliane Kurth (BVI), Philipp Roth (BVI), Robert Schindler (SVP) und Jean-Daniel Pirolet (EVP).

In der Geschäftsprüfungskommission hat die BVI zugunsten der SP einen Sitz verloren. SVP und EVP konnten ihren Sitz halten. In der neuen Schulkommission hat die BVI drei, die SP zwei und die SVP sowie die EVP je einen Sitz erzielt.

EINBÜRGERUNGEN

Die Statistik der Einbürgerungen der letzten vier Jahre sieht wie folgt aus:

	2012	2011	2010	2009
Behandelte Gesuche	17	16	28	32
Sistierte Gesuche	3	2	2	6
Abgelehnte Gesuche	0	1	2	3

Die Einbürgerungsgesuche haben sich auf einem tieferen Niveau eingependelt. Die Annahme, dass der geforderte Sprachstand A2 und das Absolvieren des Einbürgerungskurses den Rückgang auf 2011 bewirkten, hat sich bestätigt.

Die durch den Gemeinderat zugesicherten Einbürgerungen betreffen Personen aus folgenden Nationen:

Nationalität	Anzahl Gesuche
Irak, Italien, Kroatien, Serbien, Philippinen und Türkei	je 1
Serbien und Montenegro sowie Tunesien	je 2
Kosovo	3
Deutschland	4

Von den 17 behandelten Gesuchen bzw. zugesicherten Einbürgerungen betreffen vier Jugendliche unter 25 Jahren.

TEILREVISION GEMEINDEORDNUNG

Mit dem Inkrafttreten des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts war Ittigen gezwungen, die Behördenorganisation im Sozialbereich anzupassen. Mit der zweiten Teilrevision der Gemeindeordnung wurde die Fürsorge- und Vormundschaftskommission auf Ende 2012 aufgehoben und eine Sozialkommission eingesetzt. In die Teilrevision einbezogen wurde gleichzeitig das Aufheben der Altersbeschränkung für das Gemeindepräsidium. Dies, weil ein oberinstanzliches Gutachten zum Schluss kam, dass Altersgrenzen für politische Ämter grundsätzlich diskriminierend und damit unzulässig sind.

WINIT12

Die winit12 führte die rund 170 Teilnehmenden aus Wirtschaft und Politik in den Annapurna (Nepal). Daniel Aufdenblatten, Helikopterpilot bei der Air Zermatt, rettete zusammen mit einem Kollegen im Annapurna das Leben von drei Alpinisten auf 7'000 m Höhe. Die beiden Helipiloten wurden für ihre ausserordentliche Leistung mit dem «Oskar» der Luftfahrt, dem Heroism Award, in Washington DC ausgezeichnet. Wie wichtig Teamwork, Wissen und Erfahrung sind, um Höchstleistungen zu erbringen, hat Daniel Aufdenblatten in seinem berührenden Referat eindrücklich aufgezeigt.



Personelles

Von Austritt bis Zeitmanagement

Mitarbeitende sind das Kapital eines Unternehmens, das wichtigste «Gut». Gesunde und zufriedene Mitarbeitende sind motivierter und dadurch auch leistungsfähiger. Eine positive Einstellung zur Aufgabe und die Identifikation mit dem Arbeitgeber tragen viel zu einer guten Betriebskultur und so zu einem positiven Miteinander mit den Kundinnen und Kunden bei.

PENSIONIERUNG

Urs Bohren, Leiter Abteilung Soziales, hat sich vorzeitig pensionieren lassen.

MUTATIONEN

Im Laufe des Jahres hat es verschiedene personelle Wechsel gegeben:

Abgänge:

- Priska de Marchi, Sachbearbeiterin Finanzen
- Karin Dubach, Stv. Gemeindeschreiberin
- Cornelia Jost, Sachbearbeiterin AHV-Zweigstelle
- Florence Tainasti, Geschäftsführerin AMI

Zugänge:

- Claudia Cescato, Sachbearbeiterin AHV-Zweigstelle
- Peter Gerber, Leiter Bereich Tiefbau und Gemeindebetriebe
- Katrin Gilgen, Schulsozialarbeiterin
- Kathrin Guillebeau, Sachbearbeiterin Finanzen
- Urs Hofer, Leiter Abteilung Soziales
- Sonja Imoberdorf, Sozialarbeiterin
- Christian Rohr, Geschäftsführer AMI
- Monika Rüttimeann, Sachbearbeiterin Finanzen
- Ingrid Schneuwly, Sachbearbeiterin Soziales
- Philipp Wälchli, Leiter Bereich Soziale Dienstleistungen
- Ruth Wältli, Stv. Gemeindeschreiberin
- Urs Widmer, Schulsozialarbeiter
- André Zorn, Sozialarbeiter

Zu- und Abgänge von privat-rechtlich angestellten Mitarbeitenden sind nicht aufgeführt.

DIENSTJUBILÄEN

Vier Mitarbeitende feierten im vergangenen Jahr ein Dienstjubiläum. Den Jubilarinnen und Jubilaren gebührt ein grosses Dankeschön für ihr langjähriges Engagement.

20 Jahre

- Therese Biedermann, Schulsekretärin Primarstufe
- Paul Buri, Mitarbeiter Werkhof
- Jürg Rüeegsegger, Stv. Leiter Abt. Finanzen

10 Jahre

- Kathrin Gerber, Sachbearbeiterin Finanzen / Steuern

LERNENDE/PRAKTIKANTINNEN

Die Gemeinde nimmt ihre soziale Verantwortung wahr, indem sie u. a. Lehrstellen und Praktikumsplätze anbietet. Aktuell werden sieben Lernende in den Berufen Kauffrau/ Kaufmann und Fachmann Betriebsunterhalt ausgebildet. Ihre Ausbildung haben begonnen:

- Tim Gerber, Lernender Kaufmann
- Jasmin Schär, Lernende Kauffrau
- Alexandra Fäh, Praktikantin Abt. Soziales
- Anina Leuenberger, Praktikantin kijufa
- Severin Probst, Praktikant kijufa

Drei Lernende haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen:

- Sebastian Pfister, Kaufmann
- Luca Petrig, Kaufmann
- Jan Zehnder, Fachmann Betriebsunterhalt

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Der Arbeitsalltag wird zusehends komplexer. Flexibles Handeln, geistige Präsenz und eine hohe Belastbarkeit der Mitarbeitenden sind unabdingbar, um die gefragten Dienstleistun-

gen effizient und effektiv erbringen zu können. Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist dabei zentral. Die Gemeinde betreibt daher seit 2010 mit dem externen Partner Helsana Business Health betriebliches Gesundheitsmanagement.

Ausgewogene Ernährung und reichlich Bewegung sind, neben anderen Faktoren des persönlichen Lebensstils, für die Gesundheit zentral. Die Mitarbeitenden tragen die Verantwortung dafür weitgehend selber. Doch auch der Arbeitgeber steht in der Pflicht, die Mitarbeitenden vor schädlichen Einflüssen auf ihre Gesundheit zu schützen und positiv darauf einzuwirken. So offeriert die Gemeinde den Mitarbeitenden Pausenäpfel oder stellt für Dienstfahrten «Gemeinde-Velos» bereit. Einmal in der Woche wird Yoga angeboten, welches die Mitarbeitenden selber organisieren und finanzieren.

Mit ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen werden Gesundheitsrisiken vorgebeugt. Im 2012 wurde jeder Arbeitsplatz überprüft und wo notwendig optimiert. Im Rahmen eines Zeitmanagementkurses haben Mitarbeitende zudem gelernt, wie sie sich selber besser organisieren und ihre Zeit optimaler planen und nutzen können.

Ein wichtiges Thema war auch das Absenzenmanagement. Interne Weiterbildungen zu diesem Thema wurden für die Führungskräfte angeboten. Absenzenmanagement hilft, den Verlauf einer Absenz besser zu erkennen und frühzeitig darauf reagieren zu können. Abwesenheiten lassen sich dadurch reduzieren und Kosten einsparen.



Sicherheit

Von Alarmierung bis Zahlungsbe- fehl

Die Gemeinde arbeitet eng mit der Kantonspolizei Bern zusammen. Der nahe Standort der Polizeiwache ist nicht selbstverständlich, er bringt für Ittigen zahlreiche Vorteile. U. a. ist die Polizei auf den Ittigger Strassen auch dann präsent, wenn sie zu Einsätzen in anderen Gemeinden der Region Bern Nord ausrücken muss.

VERKEHRSSICHERHEIT

Mit verschiedenen Massnahmen setzt sich die Gemeinde für sichere Verkehrswege ein. So gab es mit dem gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmessgerät mehrwöchige Messeinheiten auf zwölf Quartierstrassen. 85 % der Fahrzeuge fuhren nicht schneller als 34 km/h (V85-Wert). Zusätzlich führte die Kantonspolizei auf den Durchgangsstrassen 18 (Vorjahr 19) Radarkontrollen durch. Kontrolliert wurden insgesamt 8'837 (6'939) Fahrzeuge. 18,9 % (10,2 %) fuhren zu schnell.

Unfälle verhüten will die Gemeinde auch mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen. So sind die Tempo 30-Zonen Altikofen, Eyfeld und Fischrain definitiv eingeführt. Das neue Trottoir entlang der Brunnenhofstrasse und die Neugestaltung des Buswendeplatzes bei der Rudolf Steiner Schule erhöhen die Sicherheit ebenfalls. Sicherer werden die Verkehrswege auch mit zurückgeschnittenen Sträuchern und Bäumen und mit einwandfrei signalisierten Baustellen entlang des Strassenraums. Die Beratung und Kontrolle der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie der Bauverantwortlichen gehören zu den wiederkehrenden Aufgaben der Gemeinde.

Auf dem Gemeindegebiet kam es zu 51 Unfällen:

Unfalltyp	2012	2011	Differenz
Schleuder- oder Selbstunfall	25	20	+ 5
Überhol-, Auffahrunfall, Fahrstreifenwechsel	6	11	- 5
Abbiege- und Einbiegeunfall	9	12	- 3
Fussgängerunfall	3	5	- 2
Parkierunfall, Andere	8	9	- 1
Total	51	57	- 6

31 Unfälle ereigneten sich auf den Durchgangsstrassen, sechs auf Parkplätzen, vier in bestehenden und zehn in den geplanten Tempo 30-Zonen.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Damit sich Ittigerinnen und Ittiger sicher fühlen, stehen die Kantonspolizei Bern und die Sicherheitsfirma GSD Gayret Security AG im Einsatz. Die Kantonspolizei patrouillierte vorwiegend an den Wochentagen während 520 Stunden. An den Wochenenden und Feiertagen leistete die Firma GSD rund 400 Einsatzstunden. Der Ordnungsdienst wirkt sich positiv auf Vandalenakte und Ruhestörungen bei den Brennpunkten aus. Es war aber nicht zu verhindern, dass 617 Interventionen durch die Kantonspolizei (Vorjahr 518) bei Störungen und Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, aber auch bei Hausstreitigkeiten oder rechtswidriger Tierhaltung nötig waren. Zudem wurde eine Zunahme bei den Straftaten registriert.

Die Statistik sieht wie folgt aus:

Straftaten	2012	2011	Differenz
Vermögen	551	495	+ 56
Leib / Leben	37	15	+ 22
Freiheit	115	94	+ 21
sexuelle Integrität	2	2	-
Betäubungsmittel	83	81	+ 2
übrige	40	23	+ 17

Im Oberstufenzentrum Rain hat die Kantonspolizei eine Aufklärungskampagne zu strafrechtlichen Auswirkungen bei Gewalt und Suchtmittelmissbrauch durchgeführt. Präventiv wirkte die Gemeinde bei den Testkäufen in den Alkoholverkaufsstellen. Das Ergebnis war erfreulich. Ausnahmslos haben alle Verkaufsstellen die Ausweise kontrolliert und den Jugendlichen keinen Alkohol verkauft.

Die verwaltungsbezogenen Dienstleistungen, wie das Erstellen von Mitberichten für insgesamt 29 Festwirtschafts- und 25 Waffenerwerbgesuche und die 628 Aufträge (Vorjahr 822) im Rahmen der Amts- und Vollzugshilfe (u. a. 386 Zahlungsbefehle und 173 Gerichtsurteile) wurden den Anforderungen entsprechend erledigt.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die Feuerwehr wurde mit neuen Handfunkgeräten POLYCOM ausgerüstet. Sie kommen ausschliesslich für den Führungsfunk zum Einsatz und stellen die Kommunikation mit den Partnerorganisationen (z.B. Kantonspolizei, Ambulanz, Zivilschutz, RFO) sicher. Gleich 18 Rekruten konnten ausgebildet werden. Der Mannschaftsbestand ist dadurch von 77 auf 88 angestiegen.

Die Feuerwehr hat die 122 Einsätze (Vorjahr 88) einwandfrei gemeistert, was durch den Feuerwehrinspektor bestätigt wurde. Einsätze gab es unter anderem bei 35 Brandfällen, 20 Elementarereignissen, neun Öl- und Gasunfällen, 17 Insektenereignissen und 30 Fehlalarmen.

Der Zivilschutz ist seit 2007 der regionalen ZSO Bantiger angeschlossen. Um die Einsatzbereitschaft zu verbessern, bewirtschaftet die ZSO seit August 2012 die öffentlichen Schutzanlagen und das Material aller Anschlussgemeinden selber. So werden auch der KP Rain sowie die BSA Eyfeld und Ittigenstrasse durch die ZSO betreut.



Bildung

Von Abschluss- reise bis Zusam- menleben

«Die Schule trägt dazu bei, dass Menschen bereit sind, Aufgaben in Gemeinschaft und Gesellschaft zu übernehmen.» Mit vielseitigen kulturellen Begegnungen ist es möglich, die Teilnahme am öffentlichen Leben einzuüben. Mitbestimmen und Mitverantworten werden dadurch konkret erlebt. Dies geschieht nicht nur im Unterricht, sondern auch im Rahmen der übrigen Schulaktivitäten.

SCHULÜBERTRITTE

Mit dem Übertritt in die siebte Klasse haben 30 Real- sowie 24 Sekundarschülerinnen und -schüler an die Oberstufe gewechselt. Sie werden dort in vier Klassen unterrichtet. 14 Jugendliche besuchen in einer separaten Schulklasse das spezielle Sekundar-schulniveau (Spez-Sek).

Von den 87 Schülerinnen und Schülern, die auf das Schuljahr 2012/13 die obligatorische Schulzeit beendet haben, besuchen 24 ein öffentliches Gymnasium im Kanton Bern. 63 haben sich entweder für eine Lehre, ein berufsvorbereitendes Jahr oder eine Zwischenlösung entschieden.

NEUE SCHULSTRUKTUREN

Ab 2013 haben die neuen Schulstrukturen zu greifen begonnen. Mit dem Umsetzen hat sich die Arbeitsgruppe Bildung intensiv befasst. Auf 2013 erfolgte u. a. der Übergang von den drei bisherigen Schulkommissionen (Primar-schul-, Oberstufen- und Zentralschulkommission) auf die im November 2012 neu gewählte Schulkommission mit sieben Mitgliedern. Die neue Schulkommission wird sich ausgehend von der revidierten Volksschulgesetzgebung schwergewichtig mit strategischen Fragen rund um die Schule Ittigen befassen. Die operativen Geschäfte sind an die Schulleitung delegiert.

BAUSTELLE SCHULHAUS RAIN

Ist das Schulhaus Rain bereit für den Schulstart im August? Die Lehrpersonen befürchteten das Schlimmste: Eine Woche vor Schulbeginn herrschte im Schulhaus und im Kindergarten ein Baustellen-Chaos. Dank dem Grosseinsatz der Handwerker und der Putzquipe erlebten die Erstklässler und

Kindergartenkinder ihren ersten Schultag wohl noch in einer Baustelle, aber in keinem Chaos. Die Sanierung und der Umbau gehen weiter. Im Sommer 2013 ist das Bauprojekt abgeschlossen.

TAGESSCHULE

Das Tagesschulangebot ist unverändert stark nachgefragt. Im 2012 wurden 138 Kinder, 27 aus den Kindergärten, 102 aus der Primarschule und neun Jugendliche aus dem Oberstufenzentrum von 16 Mitarbeitenden betreut. Im September fand die mittlerweile traditionelle «Filmnacht» statt. Ungefähr 60 Kinder, aufgeteilt in vier verschiedene Alterskategorien, besuchten das abwechslungsreiche Filmprogramm.

OBERSTUFE: LAGER, PROJEKTE, REISEN

Eine Tradition der Oberstufe sind die Winterlager und die Projektwoche. Sie finden jeweils Anfang März statt. Im 2012 nahmen 205 von 276 Schülerinnen und Schülern an einem der acht Winterlager teil. Die Daheimgebliebenen konnten ein abwechslungsreiches Programm mit Exkursionen und Sport nutzen.

Nicht wegzudenken im Jahresprogramm sind die fünf- bis achttägigen Abschlussreisen. Das Tessin und der Jura, aber auch die Toskana und Holland, sind jeweils beliebte Destinationen. In Holland bleibt man nicht an Land, sondern verbringt fünf Tage und vier Nächte auf einem Segelschiff.

PRIMARSCHULE: KUSPO-WOCHE, SCHULFEST

Ende Juni 2012 nahmen fast 300 Kinder der ersten bis sechsten Klasse des Schulhauses Rain an der KUSPO-Woche an der Lenk teil.

Das Zusammenleben und –wirken in der grossen Gemeinschaft war für alle Teilnehmenden eine Herausforderung. Begeistert und mit Ausdauer wirkten die Kinder an den Aktivitäten wie Hallensport, Wandern, Schwimmen oder Klettern mit.

Die Schule Altikofen erlebte einen hochsommerlichen Schulfest-Abend. Motiviert sammelten die Kinder bei verschiedenen Aktivitäten Punkte, die sie später gegen Glace eintauschten. Die Besuchenden wurden mit Gesang, Instrumentalkonzerten und Showeinlagen der Schülerinnen und Schüler unterhalten.

Q-TEAM PRIMARSCHULE

Im Schuljahr 2011/12 hat sich das Qualitätsteam (Q-Team) mit dem Weiterentwickeln des Unterrichts bzw. mit Vorschlägen zu eigenständigem Lernen befasst. Dies u. a., weil diese Lernform in den neuen Deutsch- und NMM-Lehrmitteln zentral ist. Schülerinnen und Schüler haben die Angebote getestet. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Mit dieser Lernform ist es möglich, den unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder Rechnung zu tragen.



Kultur-Freizeit-Sport

Von Ausleihe bis Zvieri

**Lesen ist ein grosses Wunder,
ein Weg ins Leben, der Schlüssel
zur Welt. Unter tausenden
von Büchern lässt sich in der
Gemeindebibliothek manches
Wunder finden und erleben.**

**Vielleicht gibt es aber auch bei
den anderen Gemeindeanlässen
und Aktivitäten Wunder – wenn
auch nur kleine - zu entdecken.**

GEMEINDEBIBLIOTHEK

Vor 30 Jahren öffnete die Gemeindebibliothek im Talgut-Zentrum ihre Türen mit einem Bestand von 5'848 Büchern. Das Angebot hat sich seither zu einem völlig anderen gewandelt. Heute stehen für die Kundinnen und Kunden rund 21'200 Medien zur Ausleihe bereit. Davon sind 15'200 Bücher und 6'000 andere Medien wie DVD's, Blu-Rays, CD's, Hörbücher und Musik-CD's für Kinder und Erwachsene.

Während die Gemeindebibliothek im 1982 rund 23'600 Medien ausgeliehen hat, sind es heute mehr als das Fünffache – nämlich 123'900. Weitaus am meisten ausgeliehen werden nach wie vor Bücher. Immer beliebter werden Hörbücher.

Zusammen mit der Kinder- und Jugendfachstelle organisiert die Gemeindebibliothek heute auch regelmässig Aktivitäten im Bereich Integration und bietet Bücher in verschiedenen Fremdsprachen an. Abendveranstaltungen mit Autorinnen und Autoren gehören ebenso zum Angebot wie Erzähl- und Bastelstunden für Kinder.

Das Angebot der Gemeindebibliothek wird heute von rund 3'300 Kundinnen und Kunden aus Ittigen genutzt. Das 30-jährige Jubiläum wurde zusammen mit den Kundinnen und Kunden bei Spiel, Genuss und Spass und einem grossen Bücher- und Medienverkauf gefeiert.

SCHWEIZ BEWEGT

In den letzten vier Jahren hat Ittigen im Rahmen der Bewegungswoche «schweiz bewegt» mitgewirkt und in Zusammenarbeit mit dem Haus des Sports vielfältige Bewegungs-

möglichkeiten organisiert und angeboten. Die Bewegungstage vermochten nicht zu begeistern, das Angebot wurde nur von wenigen genutzt. Da die Arbeit der freiwillig Helfenden und das Interesse der Bevölkerung in keinem Verhältnis mehr standen, war der Anlass im 2012 der letzte – schade!

ANGEBOTE FREIZEIT UND KULTUR

Seit Jahren gehören die Anlässe für Seniorinnen und Senioren zur Tradition. Am Seniorentheater, am Ausflug über den Passwang nach Münchenstein BL und am Seniorennachmittag mit Unterhaltung und Zvieri haben insgesamt rund 540 Personen teilgenommen.

«Rumpelstilzchen», das Märchen der Brüder Grimm, konnten die Kleinen geniessen. Das Angebot ist ebenfalls auf grosses Interesse gestossen. Es war mit über 180 Kindern vollständig ausgebucht.

Im Frühjahr wurde ein Konzertabend mit Liedern von Poulenc, Brahms, Dvořák und Gershwin angeboten. Am Klavier gespielt hat Kristine Walsoe, gesungen wurden die Lieder von Gisela Stoll. Leider ist der Abend in der Rudolf Steiner Schule nicht auf reges Interesse gestossen.

IN- UND AUSLANDHILFE

Die Partnerschaft mit der weissrussischen Gemeinde Dobrusch wird auch über das Jahr 2012 hinaus gepflegt. Der Gemeinderat hat die Leistungsvereinbarung mit dem Verein «Partnerschaft Ittigen-Dobrusch» bis Ende 2016 verlängert. Mit der Vereinbarung verpflichtet sich die Gemeinde, den Verein bis Ende 2016 mit jährlich Fr. 30'000.– zu unterstützen. Der Gemeindebeitrag hat dazu beigetragen, dass es möglich war, in

Dobrusch Zimmerrenovationen im Altersheim, Neuanschaffungen in der Musikschule, Renovationen in der Kinderbibliothek sowie Massnahmen im Behindertenzentrum und ein gesundheitsfördernder Fitnessraum bei der Sportabteilung zu realisieren.

Inlandhilfe haben die Gemeinde Röthenbach i. E. und das Wallbachbad an der Lenk erhalten. Wegen sinkender Schülerzahlen ist Röthenbach i. E. gezwungen, Schulstandorte zu schliessen und andere umzubauen. Ittigen hat das Projekt mit Fr. 20'000.– unterstützt. Das Wallbachbad an der Lenk hat einen Beitrag von Fr. 5'000.– für die neue Wasserrutschbahn erhalten. Durch das Ferienheim an der Lenk kann die Gemeinde von dieser Infrastruktur profitieren.

FERIENHEIM AN DER LENK

Das Ferienheim war während 27 Wochen durch drei Gruppen aus Ittigen und 27 auswärtige Mietende belegt. Aus der Vermietung wurde ein Ertrag von Fr. 34'600.– erzielt. Diese Einnahmen reichen nicht aus, um den ordentlichen Unterhalt und die Betriebskosten zu decken.



Gesundheit und Soziales

Von Abschluss bis Zukunft

Die Fürsorge- und Vormundschaftskommission (FVK) sowie die Kommission Gesundheit, Integration und Prävention (GIP) gibt es nicht mehr. Ihre Aufgaben werden neu durch die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) in Fraubrunnen und die Sozialkommission wahrgenommen.

SOZIALHILFE – SOZIALBERATUNG

Die Nachfrage nach Dienstleistungen der Sozialberatung bewegte sich auf hohem, aber im Vergleich zum Vorjahr stabilem Niveau. Insgesamt waren 862 (2011: 829) Personen auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen. Der Anteil von Sozialhilfebeziehenden an der Gesamtbevölkerung betrug 7,8 %. Ittigen liegt damit erneut deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 5,11 % (2011). Dieser hohe Anteil lässt sich u.a. mit überdurchschnittlichen Anteilen von Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko erklären. Dazu gehören Alleinerziehende, Ausländerinnen und Ausländer sowie Personen ohne Ausbildung.

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Anstelle der Fürsorge- und Vormundschaftskommission wird die regionale KESB neu vormundschaftliche Entscheide fällen. Ausgehend davon waren rund 200 Dossiers von laufenden Massnahmen vorzubereiten und der KESB zu übergeben. Ittigen hat insgesamt 248 (2011: 249) Dossiers mit vormundschaftlichen Mandaten oder Aufträgen geführt.

SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

Im vergangenen Jahr waren 105 Siegelungen vorzunehmen und 33 Testamente zu eröffnen. Das Eröffnen der Testamente erfolgte in fünf Fällen durch die Gemeinde, in 28 durch Notare. Die Anzahl Fälle im Bereich Alimentenkasse ist gleich geblieben. Im Krankenkassenwesen entspricht die Zunahme derjenigen der Sozialhilfefälle. Dies, weil bei jeder neuen Unterstützung auch das Krankenkassenwesen betroffen ist.

KINDER- UND JUGENDARBEIT, INTEGRATION

Die Kinder- und Jugendfachstelle (kijufa) führte auch im 2012 bewährte Projekte wie z.B. das Robinsonspielplatzlager, den Jugendtreff «NoName» oder die Frühlingsferienaktionen mit grossem Erfolg durch. Der Moditräff zügelte im Herbst in die neuen Räumlichkeiten an der Grauholzstrasse 1. Die Besucherinnen durften die Räume mitgestalten.

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung, um zu verstehen und verstanden zu werden. Im Frühling 2012 startete der erste Muki-Deutschkurs. Der Kurs richtet sich an fremdsprachige Mütter und ihre Kinder im Vorschulalter.

In Zusammenarbeit mit dem Frauenverein wurden während dem ganzen Jahr attraktive Treffs angeboten. Leider ist die Zahl der Besucherinnen nach dem Umzug des interkulturellen Frauentreffs vom Quartier Kappelisacker an die Grauholzstrasse 1 eingebrochen.

SCHULSOZIALARBEIT

Das Beratungsangebot wird von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen rege in Anspruch genommen. In den Schulhäusern steht ein breites Präventionsangebot zur Verfügung. U. a. wurden Module zu den Themen «Klassenklima», «neue Medien» und «Sexualpädagogik» erarbeitet. Ein Highlight bildete dabei der Elternanlass «Medienerziehung ist nicht konfliktfrei». Das Forumtheater «Konfliktüre» griff das herausfordernde Thema auf eine erfrischende Art und Weise auf.

AHV-ZWEIGSTELLE

Bei der AHV-Zweigstelle sind aktuell rund 1'500 aktive Mitglieder im Beitragsbereich und rund 370 Personen mit Ergänzungsleistungen registriert. Die AHV-Zweigstelle verfügt im Beitrags- und Leistungsbereich zukünftig nur noch über elektronische Akten. Aufwändige Vorarbeiten waren notwendig, um das elektronische Abwickeln der Geschäfte mit der kantonalen Ausgleichskasse zu ermöglichen.

AMI

Die Arbeitsmarktlichen Massnahmen Ittigen organisieren sich neu. Vision, Leitbild und Fachkonzept liegen genehmigt vor. Geplant ist, die AMI auf Anfang 2014 in eine öffentlich-rechtliche Gemeindeorganisation umzuwandeln. Die Stimmberechtigten werden im Dezember 2013 darüber zu beschliessen haben.

Die Recycling-Abteilung ist neu zertifizierte Annahmestelle für Elektrogeräte. Die neuen Angebote AMILINO und CREALINO haben sich etabliert. Für den Second-Hand-Laden AMILINO wird ein neues Verkaufslokal an zentraler Lage gesucht.

FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Auch 2012 war die Nachfrage nach Kita- und Tagespflegeplätzen sehr gross. Der Tageselternverein konnte den Bedarf bei weitem nicht decken. Durch das von den Stimmberechtigten genehmigte Projekt «Sanierung und Erweiterung Kindergarten Wydacker mit Kindertagesstätte» ist es möglich, voraussichtlich auf Schulanfang 2013/14 zwölf zusätzliche Kita-Plätze anzubieten.



WASSERVERSORGUNG

Im Rahmen des Werterhalts wurden die Wasserleitungen Brunnenhofstrasse, Talweg und Ittigenstrasse saniert bzw. ersetzt. Unter der RBS-Bahnstrecke in Worblaufen wurde ein Ringschluss erstellt. Damit wird der Forderung der Gebäudeversicherung Bern GVB nach Versorgungssicherheit für die Sprinkleranlagen und Löscheinrichtungen der betroffenen Gewerbebetriebe entsprochen.

Die Autobahnraststätte Grauholz wird umfassend erneuert. Im Rahmen dieses Projekts hat Ittigen die Erschliessungspflicht für die Wasserversorgung von der Gemeinde Zollikofen übernommen. Die Raststätte wurde mit einer neuen Ringleitung an das Ittigger Netz angeschlossen.

ABWASSERENTSORGUNG

Ausgehend von der im 2010 durchgeführten Bestandsaufnahme der Abwasserleitungen werden die Mängel und Schäden etappenweise behoben. Im vergangenen Jahr wurden die Leitungen der Schadensstufe 1 (dringend und innert ein bis zwei Jahren auszuführende Massnahmen) im ganzen Kanalisationsnetz saniert. Für das Beheben der Schäden der Zustandsklasse 2 (innert drei bis fünf Jahren auszuführende Massnahmen) liegt ein Etappierungskonzept vor. Davon ist der erste Teil in Auftrag gegeben.

GEMEINDESTRASSEN, PARKANLAGEN, WANDERWEGE

Der Fussweg zwischen dem Hofgutweg und der Halenfeldstrasse ist erstellt und in Betrieb genommen. Während der Bereich Sicherheit die Tempo 30-Zonen in verschiedenen Quartieren plante, wurden sie durch den Bereich Tiefbau und Gemeindebetriebe baulich umgesetzt.

Tiefbau und Gemeindebetriebe

Von Anlagen bis Zustandsklassen

Die Infrastrukturanlagen der Gemeinde erfordern leistungsfähige und zuverlässige Leitungen und Verkehrsflächen. Dem Werterhalt in den einzelnen Bereichen wird deshalb besondere Beachtung geschenkt.

Das neue Trottoir Brunnenhof- und Ittigenstrasse wurde zusammen mit der neuen Buswendeschleife Ittigenstrasse realisiert. Der für die Wendeschleife notwendige Platz auf dem Gelände der Rudolf Steiner Schule wurde mit dem Erstellen eines neuen Parkplatzes ausgeglichen. Die neuen Trottoirs, der grosszügige Übergang über die neue Buswendeschleife und die ausgebauten Bushaltestellen verbessern die Sicherheit des Fussgängerverkehrs wesentlich.

Mit den Neubauten auf dem Areal des Pflegezentrums tilia war ein neuer Verbindungsweg zwischen Lutertalstrasse und Brunnenhofstrasse notwendig. Die Gemeinde erhält für diesen Weg ein öffentliches Wegrecht und übernimmt teilweise auch den Unterhalt.

Durch den Bau des Businessparks der Swisscom in der Ey galt es, das Projekt «Neubau Bushaltestelle Papiermühlestrasse und Trottoir Ey» für die Gemeindeversammlung im Dezember 2012 vorzubereiten. Das Projekt wurde genehmigt und der entsprechende Verpflichtungskredit gesprochen.

Die Effizienz der öffentlichen Beleuchtung wird mit dem Umstellen auf Natrium- oder LED-Leuchten laufend optimiert. Dadurch ist es möglich, erheblich Strom zu sparen.

WERKHOF

Das Werkhofteam sorgte in gewohnter und qualitativ hochstehender Art und Weise für den Unterhalt und Werterhalt der Strassen, Wege und Anlagen im öffentlichen Raum. Um den Bedarf nach geeigneten Arbeitshilfen abzudecken, wurde ein Kleintraktor als Geräteträger ersetzt.



Planung

Von Aareschlaufen bis Zuverlässigkeit

Der einmalige, geschlossene Landschaftsraum im Worbletal und die Berner Aareschlaufen sind zwei «Entwicklungsräume für Naherholung von regionaler Bedeutung». Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland will darin Akzente setzen. Mit zwei Projekten entwickeln die beteiligten Gemeinden nach gemeinsamen Kriterien und Richtlinien erlebnisreiche Flusslandschaften.

WORBLETALWÄRTS

Im Rahmen des Projekts «worbletalwärts!» ist ein Fuss- und Radweg von Worb nach Ittigen entlang der Worble geplant. Auf Gemeindegebiet Ittigen sollen zwei neue Wegstücke den bestehenden Fussweg entlang der Polizeischule und der Worble über die Furt des Löttschenbachs auf den Weg zur unteren Zollgasse verbinden. Die Worble als prägendes Element wird ins Zentrum gerückt und für die Naherholung zugänglicher gemacht. Der Baubeginn für die beiden Teilstücke ist im Winter/Frühjahr 2013 geplant.

AAESCHLAUFEN

Das Projekt «Aareschlaufen» hat zum Ziel, die Berner Aareschlaufen bis 2025 zu einer attraktiven, beispielhaft gestalteten und vorbildlich gepflegten Flusslandschaft zu entwickeln. Partner dieses Projekts sind die Stadt Bern sowie die Gemeinden Bremgarten, Köniz, Zollikofen und Ittigen. Im Rahmen des teilregionalen Richtplans «Aareschlaufen» wurden drei prioritäre Teilprojekte ausgearbeitet (Uferbezogenes Velo-/Fusswegnetz, Renaturierung mit Priorität Aufwertungsräume, Hotspots).

Direkt an der Aare ist ein durchgehender Velo-/Fussweg vorgesehen. Gebiete mit grossem Potential an Flächen für ökologische Aufwertungen sollen renaturiert werden. Geplant ist zudem, attraktive, stark frequentierte und genügend Platz bietende Erholungsgebiete unmittelbar an der Aare für vielfältige Nutzungsbedürfnisse auszuscheiden. Der Aareräum in Worblaufen wurde dafür als geeignet bezeichnet. Zusammen mit einem Planungsbüro werden die drei Teilprojekte weiter entwickelt und in den nächsten Jahren umgesetzt.

ENERGIELEITBILD UND RICHTPLAN ENERGIE

Im Zuge der Revision des kantonalen Energiegesetzes verpflichtete der Regierungsrat die rund 30 grössten Gemeinden des Kantons, innerhalb von zehn Jahren ein Energieleitbild und einen Energi Richtplan zu erstellen. In diesem Richtplan werden die Energieversorgung und die angestrebte räumliche Entwicklung aufeinander abgestimmt. Ittigen gehört zu diesen Gemeinden. Der Auftrag für das Erarbeiten dieser Grundlagen wurde öffentlich ausgeschrieben und inzwischen vergeben. Der Kanton übernimmt die Hälfte der Kosten. Geplant ist, das Energieleitbild bis Anfang 2014 und den Richtplan Energie bis Ende 2015 zu realisieren.

KONZEPT ÜBERGEORDNETES STRASSENNETZ

Für die Quartierstrassen verfügt Ittigen mit dem Massnahmenkonzept «Tempo 30-Zonen» über ein flächendeckendes Verkehrskonzept. Beim übergeordneten Strassennetz, welches hauptsächlich aus Gemeindestrassen besteht, fehlte bisher ein entsprechendes Gesamtkonzept. Dieses liegt nun vor. Es bildet eine breit abgestützte Gesamtsicht für die Weiterentwicklung des übergeordneten Strassennetzes auf dem Gemeindegebiet Ittigen. Ziel des Gesamtkonzepts ist es, den Verkehr von den weniger gut ausgebauten, quaternahen Strassen auf die besser ausgebauten und leistungsfähigen Hauptachsen zu lenken und dort zu bündeln. Der Verkehr soll damit auf dem bestehenden Strassennetz verträglich und sicher abgewickelt, die Umweltbelastung soweit möglich begrenzt und die Anzahl der Betroffenen reduziert werden. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung als Grund-

lage für eine massvolle Siedlungsentwicklung ist darin enthalten. Auf der Basis des Konzepts wird in den nächsten zwei Jahren ein vertiefter Richtplan für das übergeordnete Strassennetz ausgearbeitet.

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Auf eidgenössischer Ebene ist die Vertiefungsstudie «Engpassbeseitigung N1 Bern Weyermannshaus - Schön bühl» abgeschlossen worden. Das ASTRA schlägt vor, in Abstimmung mit Kanton, Region und den betroffenen Gemeinden, die sogenannte «Kombinationsvariante» weiter zu verfolgen. Das heisst, der Bund will auf den Ausbau beim Felsenauviadukt und damit verbunden auch auf den Halbanchluss Grauholz verzichten. Aufgrund einer eingereichten Motion versucht der Kanton, den Halbanchluss Grauholz dennoch realisieren zu können.

Der Kanton beabsichtigt, mit einem umfassenden Verkehrsmanagement Bern-Nord die Funktionsfähigkeit des vorhandenen Verkehrssystems im Sinne eines Überlastungsschutzes sicher zu stellen. Dabei soll der Strassenverkehr verträglich und stetig abgewickelt und die Zuverlässigkeit des ÖV erhöht werden.

Auf regionaler Ebene ist das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) ausgearbeitet und vom Kanton im Herbst 2012 genehmigt worden. Ziel des RGSK ist es, Siedlung und Verkehr in der Region Bern-Mittelland mittel- bis langfristig aufeinander abzustimmen.



Umwelt

Von Arbeitssicherheit bis Zusatzunterricht

Vollzugsaufgaben wie die Feuerungskontrolle sind ebenso Teil der Tätigkeiten im Umweltbereich wie das Projekt «Hecke Rudolf Steiner Schule». Grundlage dazu bildet das Managementsystem. Dieses stellt sicher, dass nicht nur technischer, sondern auch praktischer Umweltschutz zum Wohle aller betrieben wird.

MANAGEMENT SYSTEM

Seit 2000 arbeitet Ittigen nach dem Management System Norm ISO 14001. Im August 2012 hat die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) das Einhalten der Normvorgaben ein weiteres Mal geprüft. Die Vorgaben wurden erfüllt. Das ganze Dienstleistungszentrum, inklusive Werkhof, Feuerwehr, Schule und Kindergärten, wurden für drei weitere Jahre rezertifiziert.

Ab 2012 sind auch die Bereiche Arbeitssicherheit (EKAS) und Faire Beschaffung (SA 8000) in das MS integriert. Im Fokus stehen das gesamtheitliche Betrachten des kommunalen Umweltbereichs, die Einflussnahme zur kontinuierlichen Verbesserung umweltrelevanter Prozesse und das Minimieren von Risiken und Umweltbelastungen. Als Leitfaden gelten die Vision und das Leitbild der Gemeinde und die vom Gemeinderat verabschiedete Umweltpolitik mit den daraus formulierten Zielen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verlangt das System den Einbezug der Bürgerinnen und Bürger. Mit Aktionen und Projekten, wie beispielsweise der Kampagne «Wir sind klimabewusst!» wird versucht, die Bevölkerung für nachhaltig wirkende Umweltprozesse zu sensibilisieren.

Als Steuerungsinstrument des kommunalen Umweltbereichs ergänzt das Managementsystem das Ittigger Führungsmodell IFM in sinnvoller Weise. Zusammen bilden sie die ideale Grundlage zur nachhaltigen Entwicklung Ittigens.

ENERGIEUNTERRICHT AN SCHULEN

Die Kampagne «Wir sind klimabewusst!» ist mit handlungsorientierten Teilprojekten ergänzt. Seit Herbst 2012 können interessierte Schulklassen versuchsweise ein stufengerechtes Unterrichtsangebot zu energie- und klimarelevanten Themen beanspruchen. Sechs Schulklassen mit über 100 Schülerinnen und Schülern haben das Angebot der Organisation «Praktischer Umweltschutz Schweiz» (PUSCH) bisher genutzt. Je nachdem, wie der Energieunterricht in der Schule «Fuss» fasst, wird er nach Abschluss der Kampagne weitergeführt.

FEUERUNGSKONTROLLE

Zusammen mit dem Verkehr belasten Heizen und Verbrennen die Luft in der Schweiz am stärksten. Zum Heizen nutzen wir vor allem Erdgas, Heizöl oder Holz. Jeder dieser Brennstoffe hat Vor- und Nachteile: Die fossilen Energieträger Erdgas und Heizöl tragen zur Klimaerwärmung bei und alle – insbesondere Holz – erzeugen Luftschadstoffe. Der Kanton (beco Berner Wirtschaft, Immissionsschutz) überwacht deshalb bei rund 127'000 Feuerungsanlagen das Einhalten der Emissionsgrenzwerte. Bei grossen Öl- und Gasfeuerungen sowie bei grösseren Holzfeuerungen liegt die Aufgabe beim Kanton, bei den übrigen Öl- und Gasfeuerungen bis zu einer Megawatt-Leistung bei der Gemeinde. Bei den Feuerungskontrollen wird sowohl der Ausstoss von Schadstoffen als auch der Wirkungsgrad gemessen.

Während der Heizperiode 2011/2012 sind in Ittigen 365 von insgesamt 872 Heizungen überprüft worden. Rund 12 % erfüllten die gesetzlichen Auflagen nicht, sie wurden lufthygienisch und/oder energetisch beanstan-

det. Durch die verschärften Emissionsgrenzwerte hat die Gemeinde seit 2005 vermehrt Sanierungsauflagen verfügen müssen. Bevor eine Feuerung saniert wird, ist es sinnvoll, verschiedene Heizungstypen durch eine neutrale Fachperson oder die Regionale Energieberatung Bern zu prüfen. Im Hinblick auf die Energiestrategie 2050 des Bundes ist dabei ein besonderes Augenmerk auf den Energieträger zu richten – nach Möglichkeit weg von fossilen zu erneuerbaren Energien!

HECKE RUDOLF STEINER SCHULE

Die Hochhecke entlang dem Fussweg Asylstrasse – Ittigenstrasse ist ein wertvolles, geschütztes Naturobjekt. Seit Jahren säumen über 20 verschiedene einheimische Gehölzarten und Einzelbäume den Weg. Unterhalten und gepflegt wird die Hochhecke regelmässig durch den Werkhof.

Mit umfangreicheren Unterhalts- und Pflegemassnahmen ist die bestehende Hecke im 2012 verjüngt und aufgewertet worden. Im November fand mit einer Schulklasse der Rudolf Steiner Schule eine Pflanzaktion statt. Gepflanzt wurden in Teilbereichen der Hecke insgesamt 180 neue Wildgehölze. Als Unterschlupf für verschiedenste Tierarten wurden gleichzeitig einzelne Kleinstrukturen erstellt.



Hochbau

Von Abbruch bis Zaunersatz

Als Bauherrin verschiedener grösserer Bauprojekte trägt die Gemeinde zur regen Bautätigkeit in Ittigen bei. Durch die günstige Zinssituation ist Bauen auch für Private unverändert attraktiv, was sich auf die Anzahl Baugesuche auswirkt.

GEMEINDEHAUS

Nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren erstrahlt das Gemeindehaus in neuem Glanz. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte im August 2012. Mit Ausnahme von zwei Schliesstagen wurden die Bauarbeiten so ausgeführt, dass der Weiterbetrieb des Dienstleistungszentrums möglich war. Lärm- und Staubimmissionen gehörten zum Arbeitsalltag! Sowohl Kundinnen und Kunden wie auch die Mitarbeitenden haben diese Zeit mit Geduld und dem nötigen Verständnis gemeistert.

SCHULHAUS RAIN

Die Rohbauarbeiten der ersten Bauetappe mit dem nordseitigen Anbau sind fertig gestellt. Gestartet wurde ebenfalls mit den Innenausbauarbeiten sowie der äusseren Fassadenverkleidung am Anbau Nord. Die Sanierungs- und Umbauarbeiten schreiten rasch voran. Ziel ist es, die Bauarbeiten nach den Sommerferien 2013 abzuschliessen.

KINDERGARTEN WYDACKER

Im Juni 2012 haben die Stimmberechtigten dem Sanieren und Erweitern des Kindergartens Wydacker mit Kindertagesstätte zugestimmt und einen Verpflichtungskredit von 1,92 Mio. Franken gesprochen. Das Projekt deckt den dringenden Bedarf eines zusätzlichen Kindergartens und einer weiteren Kindertagesstätte ab. Die Inbetriebnahme ist auf das Schuljahr 2013/14 vorgesehen.

LIEGENSCHAFT KAPPELISACKERSTRASSE 119

Die Stimmberechtigten haben im Juni 2012 ebenfalls dem Sanieren und Umnutzen der Liegenschaft Kappelisackerstrasse 119 in ein Quartierzentrum zugestimmt und einen Ver-

pflichtungskredit von 2,75 Mio. Franken gesprochen. Das Umbau- und Sanierungsprojekt soll die Bedürfnisse der Quartierbewohnenden, der sozial engagierten Institutionen, der an der Integration interessierten Kreise und der Gemeinde abdecken. Baustart ist im Verlaufe des Sommers 2013.

UNTERHALTSARBEITEN

Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten im Umfang von rund Fr. 450'000.– waren u.a. bei folgenden Gemeindeliegenschaften erforderlich:

- Garderobengebäude Sportplatz Hubelgut – Sanieren der Duschanlagen und Garderoben.
- Gemeindehaus, Polizeiwache – Einbau Fluchttüre als Notausgang.
- Mehrzweckgebäude Bahnstrasse – Einbau neue Korbdurchspülmaschine in der Truppenunterkunft, Renovation Kommandoposten-Büro.
- Kindergärten Worblaufen und Kappelisacker II – Einbau Holzspielboden mit Kletteraufstieg, Ersatz defekte Wasserrinne, Instandstellen defekter Verbundsteinbeläge.
- Primarschule Rain – Ersatz defekte Beleuchtungssteuerung sowie der Funkmikrofone im Festsaal, revidieren Wärmerückgewinnungsanlage in der Turnhalle IV, Ersatz defekte Industrie-Geschirrspülmaschine.
- Oberstufenzentrum Rain – Malerarbeiten in den Korridoren UG, erneuern spröder Kittfugen, Ersatz Funkmikrofone Aula.
- Primarschule Altikofen – Installieren elektrische Wandtafel im 1. OG, Ersatz Schliessfolgeregelung bei der Brandabschnitt-Türe Geräteraum Turnhalle, Ersatz defekte Brandschutzklappe Turnhalle, Ersatz teilweise defekte Notlichtanlage sowie der Geschirrspülmaschine in der Schulküche.
- Aussenanlage Rain – Unterhalten und kultivieren aller Rasenflächen.
- Ferienheim Lenk – Montieren neue Holztaferdecke im Korridor EG, Zaunersatz beim Aussenspielplatz.
- Auti Moschti, Talweg 30 – Ersatz Oblichtverglasung.
- Quartierlokal Kappelisacker – Ersatz verfaulte Holzpfosten beim Vordach.

Auch im vergangenen Jahr waren Vandalen am Werk. Dadurch sind Schäden in der Höhe von rund Fr. 11'000.– entstanden. Gegen sämtliche Vergehen wird konsequent Strafanzeige eingereicht.

ERNEuern UND VERDICHTEN

Die rege Bautätigkeit in der Gemeinde hält an. Im 2012 wurden 95 Baugesuche eingereicht, was wiederum deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 84 Baueingaben liegt. Diese reichten von der energetischen Sanierung bestehender Gebäude bis hin zur Verdichtung des Baugebiets.

Verschiedene grosse Bauvorhaben befinden sich in Ausführung, so auch das neue Swisscomgebäude Ey 10 oder der Abbruch der Liegenschaften Worblaufenstrasse 141–147. Die Überbauung Kirschenacker III, die Atriabauten auf dem Areal der tilia Stiftung für Langzeitpflege sowie die Erweiterung der Einstellhalle des Libo Centers Ey 5 und das neue Dienstleistungsgebäude der Raiffeisenbank am Talweg 2 sind fertig gestellt und bezogen.



Finanzen

Von Ausbildung bis Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit Externen gehört bei der Abteilung Finanzen zum Alltag. Externe Fachpersonen nehmen die Gemeinderechnung «unter die Lupe». Für externe bzw. andere Gemeinden werden Steuererklärungen erfasst. Die Informatik betreut zudem die IT-Infrastruktur von externen Stellen.

REVISIONEN

Die Gemeindeversammlung hat für die Legislatur 2009–2012 die externe Revisionsstelle T & R AG eingesetzt, um die Gemeinderechnung gestützt auf das Gemeindegesetz und das Handbuch Gemeindefinanzen zu prüfen.

Im Rahmen einer Vor- und einer Hauptrevision wird das Rechnungswesen von Fachpersonen zweimal jährlich während drei Arbeitstagen geprüft. Dabei werden pro Rechnungsjahr rund 18 Tage oder 170 Stunden eingesetzt. Mit einer Mehrjahresplanung stellt die Revisionsstelle sicher, dass alle wichtigen Buchhaltungsbereiche regelmässig einer Kontrolle unterzogen werden. Die Ergebnisse werden im Erläuterungsbericht zusammengefasst. Zu den Feststellungen und Empfehlungen der Revisionsstelle haben die zuständigen Bereiche zuhanden des Gemeinderats ihre Stellungnahme zu verfassen und wo notwendig, Optimierungen vorzunehmen.

2012 fand im Bereich der Sozialhilfebuchhaltung eine detaillierte Sonderprüfung statt. Die neue Programmversion der Fallführungs- und Buchhaltungssoftware KiSS 4.0 wurde im Detail analysiert. Die Revision geschah u. a. im Hinblick auf die Umstellung zu einer differenzierten Sozialhilfebuchhaltung. Diese ist durch den Kanton auf 01.01.2013 gefordert.

Bei der unangemeldeten Zwischenrevision überprüft die Revisionsstelle die Bestände der flüssigen Mittel und der Wertschriften.

Während vier Tagen hat die Eidgenössische Steuerverwaltung zusätzlich die mehrwertsteuerpflichtigen Bereiche geprüft. Aus dieser Revision ging hervor, dass der Bereich

«Tageskarten Gemeinde» ab 2013 neu mehrwertsteuerpflichtig ist.

Überprüfungen gab es ebenfalls durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion. Sie hat die Eingaben in die Sozialhilfeabrechnung einer gezielten Prüfung unterzogen.

Sämtliche Kontrollen führten zu durchwegs positiven Ergebnissen. Die Zusammenarbeit mit den externen Revisoren ist vielseitig, interessant und konstruktiv.

STEUERN

Ittigen betreibt seit 01.01.2002 ein Erfassungszentrum zur Eingangsverarbeitung der Steuererklärungen natürlicher Personen. Am Anfang wurden lediglich die damals 6'800 Steuererklärungen der Ittigger Steuerpflichtigen erfasst. In der Zwischenzeit ist das Erfassungszentrum zum Kompetenzzentrum gewachsen. Die folgenden Gemeinden haben sich dem Kompetenzzentrum Ittigen angeschlossen: Zollikofen, Urtenen-Schönbühl, Moosseedorf, Bolligen, Jegenstorf, Bärswil, Büren zum Hof, Etzelkofen, Grafenried, Iffwil, Mülchi, Schalunen, Scheunen, Zauggenried und Zuzwil. Dadurch wurden im 2012 rund 28'000 Steuererklärungen erfasst.

Ab 2013 werden zusätzlich die Steuererklärungen für die Gemeinden Fraubrunnen, Limpach, Mattstetten und Münchringen erfasst.

INFORMATIK

Mit dem Umbau des Gemeindehauses hat der Bereich Informatik seine Büroräumlichkeiten verlegt. Dadurch steht genügend Platz zum Konfigurieren und Testen von Geräten und ein fixer Ausbildungsplatz bereit. Im

August 2013 beginnt ein Informatikpraktiker EBA seine Lehre.

Sämtliche der rund 250 Schulcomputer wurden aktualisiert und auf Windows 7 und Office 2010 umgerüstet. Wo notwendig, wurde Hardware aufgerüstet, um vorhandene Computer noch verwenden zu können. Im gleichen Projekt wurde ein neues Softwareverteilsystem bereitgestellt. Dieses ermöglicht es, fehlerhafte Geräte in kürzester Zeit wieder betriebsbereit zu stellen. So ist es auch möglich, die Schulungsräume einfach und zentral zu warten.

Die Kinder- und Jugendfachstelle (kijufa) ist neu an das Gemeinenetz angeschlossen. Ein Sommergewitter machte den Server betriebsuntauglich. Der «Blitzeinsatz» des IT-Supports und das optimale Backupkonzept ermöglichten ein Wiederherstellen der Daten innert kürzester Zeit. Der Vorfall war Anlass für die Integration der kijufa in die bestehende Informatikumgebung.



Jahresrechnung 2012

Von Aufwand und Zinsen

Ittigen blickt auf ein gutes Rechnungsjahr 2012 zurück. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag hat sich abgezeichnet und ist erfreulicherweise auch eingetreten.

Der Verkauf der Gemeinschaftsantennenanlage und die damit verbundene Auflösung der Spezialfinanzierung ermöglichten es, die Steueranlage einmalig von 1.14 auf 0.84 Anlagezehntel zu senken. Der damit verbundene Steuerausfall konnte durch die Verwendung eines Teils des Erlöses aufgefangen werden.

Das Rechnungsjahr brachte ein Vielzahl positiv zu vermerkender Sachverhalte: So lagen der Sachaufwand wie auch die Transferzahlungen an den Kanton erheblich unter den Planzahlen. Tiefer ausgefallene übrige Abschreibungen beeinflussten das Ergebnis ebenfalls positiv. Der Steuerertrag der natürlichen Personen lag über den Planwerten, jener der juristischen Personen im erwarteten Rahmen. Das sind Fakten, die nicht selbstverständlich sind und die zuversichtlich stimmen.

Die Vergangenheit hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, das Ittigen aufgrund der Volatilität im Steuerertrag der juristischen Personen eine greifbare Rückstellungspraxis pflegen muss. Der Gemeinderat hält darum an der bisher bewährten Rückstellungspraxis fest. Dies schlägt sich in der Rechnung mit höherem Aufwand als geplant nieder. Auch die Sachgruppen Personal und Zinsen verursachen Mehrausgaben, dies aber in Grössenordnungen, welche auf den Gesamtaufwand eher marginal sind. Vier Produktgruppen schliessen mit negativen Abweichungen ab, welche auf besondere Entwicklungen innerhalb der Laufenden Rechnung zurückzuführen sind. Netto fielen Investitionen im Umfang von 9,6 Mio. Franken an.

Die spezialfinanzierten Rechnungen der Feuerwehr, der Wasserversorgung, der Abwasser- und der Abfallentsorgung schliessen durchwegs positiv ab.

Laufende Rechnung nach Artengliederung

(in 1'000 Franken)

Bezeichnung		RG.12 Netto	VA.12 Netto	ABW. Netto	RG.12 in %
30	Personalaufwand	9'791'611	9'603'930	187'681	13.3 %
31	Sachaufwand	7'983'446	9'238'591	- 1'255'145	10.9 %
32-33	Kapitaldienst	3'403'165	2'764'390	638'775	4.6 %
33	- übrige Abschreibungen	2'110'294	3'050'000	- 939'706	2.9 %
34-37	Transferzahlung	40'004'843	39'583'460	421'383	54.5 %
38	Einlagen Spezialfinanzierungen	10'149'312	1'852'000	8'297'312	13.8 %
39	Interne Verrechnungen	1'155'744	1'209'150	- 53'406	1.6 %
Total I = Aufwand		74'598'416	67'301'521	7'296'895	101.6 %
40	Steuern	24'360'224	24'586'900	- 226'676	33.2 %
41-42	Vermögensertrag	8'006'156	3'303'810	4'702'346	10.9 %
43-44	Gebühren/Entgelte	11'574'687	9'877'751	1'696'936	15.8 %
45-47	Transferzahlungen	14'746'129	14'717'260	28'869	20.1 %
48	Entnahmen Spezialfinanzierungen	13'578'027	10'706'650	2'871'377	18.5 %
49	Interne Verrechnungen	1'155'744	1'209'150	- 53'406	1.6 %
Total II = Ertrag		73'420'967	64'401'521	9'019'446	100.0 %
Ergebnis		- 1'177'448	- 2'900'000	1'722'552	- 1.6 %

Laufende Rechnung nach Produktgruppen

Gruppe	Bezeichnung	RG.12 Netto	VA.12 Netto	ABW. Netto	RG.12 in %
01	Gemeindeführung	5'402'180	4'765'643	636'537	22.6 %
	- übrige Abschreibungen	2'110'294	3'050'000	- 939'706	8.8 %
02	Bildung	5'180'284	5'285'840	- 105'556	21.7 %
03	Kultur, Freizeit, Sport	687'115	744'250	- 57'135	2.9 %
04	Sicherheit	517'771	356'773	160'998	2.2 %
05	Räumliche Entwicklung, Umwelt	1'192'421	1'028'093	164'328	5.0 %
06	Hochbau	1'765'843	1'488'257	277'586	7.4 %
07	Tiefbau, Verkehr	1'259'642	1'241'564	18'078	5.3 %
08	Wasser, Abwasser, Antenne	0	0	0	0.0 %
08	Antenne	- 9'568'080	- 7'500'000	- 2'068'080	- 40.1 %
09	Soziales, Gesundheit	8'565'350	8'595'170	- 29'820	35.9 %
	Finanzausgleich	7'940'553	8'660'670	- 720'117	33.3 %
Total I = Aufwand		25'053'373	27'716'260	- 2'662'887	104.9 %
	Steuern	23'875'925	24'816'260	- 940'335	
Total II = Ertrag		23'875'925	24'816'260	- 940'335	100.0 %
Ergebnis		- 1'177'448	- 2'900'000	1'722'552	- 4.9 %

Kennzahlen

	RECHNUNG						Ittigen Schnitt 2007-2011	Kt. BE Median 2007-2011
	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
Selbstfinanzierungsgrad	118.7 %	666.5 %	459.3 %	213.2 %	71.9 %	- 1.9 %	211.3 %	141.0 %
Selbstfinanzierungsanteil	15.2 %	21.0 %	19.6 %	16.0 %	7.5 %	- 0.3 %	15.9 %	13.8 %
Zinsbelastungsanteil	- 0.9 %	- 2.0 %	- 0.8 %	- 1.3 %	- 1.6 %	- 1.0 %	- 1.3 %	- 1.2 %
Kapitaldienstanteil	3.9 %	1.5 %	2.4 %	6.5 %	1.9 %	3.5 %	3.3 %	5.8 %
Bruttoverschuldungsanteil	27.7 %	20.0 %	9.6 %	6.7 %	1.7 %	1.5 %	12.8 %	36.1 %
Investitionsanteil	14.0 %	7.8 %	5.1 %	8.8 %	12.3 %	14.3 %	9.7 %	13.1 %



Ittigen in Zahlen

Wissen Sie, dass...

... der Wasserverbrauch pro Einwohner/in täglich 231 Liter beträgt und die ICT-Infrastrukturkosten pro Arbeitsplatz Fr. 4'929.– betragen? Weiteres aus der Statistik 2012 erfahren Sie in diesem Kapitel.

PRÄSIDIALES

- ... es im Durchschnitt 4,86 Monate dauert, bis der Gemeinderat über ein Einbürgerungsgesuch entschieden hat.
- ... die Gemeinderatsmitglieder aktiv in acht regionalen Leitungsgremien mitwirken.
- ... täglich 2'093 Mal auf www.ittigen.ch zugegriffen wird.

PERSONELLES

- ... 79 Personen nach öffentlichem Recht bei der Gemeinde angestellt sind.
- ... der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden 37,9 Jahre beträgt.

SICHERHEIT

- ... dem Fundbüro 28 Gegenstände (Schlüsselbund, Handy, Schmuck etc.) abgegeben wurden, wovon sieben an die Eigentümer zurückgingen.
- ... 87 herrenlose Fahrräder abgegeben oder eingesammelt wurden.
- ... die Feuerwehr 2'117 Einsatzstunden geleistet hat.
- ... sich durchschnittlich pro Tag in Ittigen 1,51 Vermögensdelikte (Einbruch, Diebstahl, Sachbeschädigung) ereignet haben.

BILDUNG

- ... am 12.08.2012 insgesamt 75 Kinder ins erste Schuljahr eingetreten sind.
- ... den Eltern für den Besuch der Tageschule 23'684 Betreuungsstunden in Rechnung gestellt wurden.

KULTUR-FREIZEIT-SPORT

- ... die Nachwuchsquote in den Ortsvereinen rund 33 % beträgt.
- ... Ittigen an die Kulturinstitutionen und an regionale Kulturprojekte Fr. 33.75 pro Kopf der Bevölkerung leistet.

GESUNDHEIT UND SOZIALES

- ... auf der Warteliste der Kita per 31.12.2012 60 Kinder standen, was rund 35 Kita-Plätzen entspricht.
- ... per Ende 2012 20 Kinder auf der Warteliste der Tagespflege gemeldet waren, was rund 2'500 Betreuungsstunden ausmacht.
- ... es den AMI möglich war, noch mehr Personen in eine Festanstellung zu integrieren. Der Integrationsfaktor «Festanstellung» ist gegenüber dem Vorjahr (39%) auf 40.6 % gestiegen.

TIEFBAU UND GEMEINDEBETRIEBE

- ... das Wasserleitungsnetz der Gemeinde (Hauptleitungen) insgesamt 37'900 km umfasst.

PLANUNG

- ... bei der Haltestelle Papiermühle an einem Werktag im Durchschnitt 1'823 Personen in den Bus und 3'376 Personen in die RBS-Bahn eingestiegen sind.

UMWELT

- ... der Erhalt und die Pflege von 290 Hochstamm-Feldobstbäumen und zehn Hecken durch sieben Bewirtschaftungsverträge mit Privaten sichergestellt wird.
- ... der Grenzwert der Luftreinhalteverordnung für Ozon (O₃) während den Sommermonaten 148 mal überschritten wurde (Anzahl Stunden > 120 µg/m³) und das höchste gemessene Stundenmittel bei 159 µg/m³ lag.

HOCHBAU

- ... insgesamt 87 Baubewilligungen erteilt wurden. Die Gemeinde stellte 57 kleine Baubewilligungen und 20 ordentliche

Bauentscheide aus. Der Regierungsstatthalter erteilte zehn Baubewilligungen.

FINANZEN

- ... rund 21'000 Belege verarbeitet werden mussten, bis das Rechnungsergebnis 2012 vorlag.
- ... für 169 Personen ein Lohnausweis ausgestellt wurde (Löhne, Jahresentschädigungen).
- ... 152 Personen für das Jahr 2012 Sitzungsgeld für ihre Mitarbeit in den Behörden erhielten.
- ... die Sozialhilfebuchhaltung 9'368 Rechnungen oder 32 volle Bundesordner umfasst.
- ... 74 Steuererlassgesuche eingegangen sind. Davon wurden 47 gutgeheissen und 27 abgewiesen.
- ... beim IT-Support 655 Supportanfragen per Mail eingegangen sind. 95 % betrafen Anfragen von Mitarbeitenden der Gemeinde und 5 % von gemeindenahen Institutionen (Spitex, Altersheim Aespliz, kijufa).

